Es ward die schärfste Lanze ihm durch das Herz gerannt,
Als Hildegund die Schöne er Gott vermählet fand.

Auf hohem Felsen thät er sich eine Klause baun,
Von da zu ihrem Kloster im Rhein hinab zu schaun.

Da scholl von grüner Insel der Nonnen Sang empor:
Die holde Stimme wähnt er zu hören aus dem Chor.

Wie Blumenseim die Biene sog er den süßen Schmerz,
Bis Minne ihm gebrochen das tapfre Heldenherz.

August Kopisch.

Die Sage vom Drachenfels.

Dagbert, der Heerführer eines damals noch heidnischen Germanen-Stammes, war in sein Zelt getreten. In einem Winkel desselben lag die schöne Ida von Köln auf den Knieen und betete inbrünstig zu ihrem Gott, daß er ihr Stärke verleihen möge zu ihrem letzten schweren Gange, denn heute war der Tag, an dem ein grausames Urtheil an ihr vollstreckt werden, an dem sie, eine Gefangene in den Händen fanatischer Priester, ihre Glaubensfestigkeit mit dem Leben büßen sollte.

„O könnte ich," schluchzte sie, „nur noch einmal meine lieben Eltern und Geschwister sehen, dann wollte ich ja gerne sterben — doch nein! Ich will euch nicht mehr sehen. Ich will euch Lieben den Schmerz ersparen, mich von dem fürchterlichen Rachen des Drachen zerfleischen zu sehen. — O! lieber Heiland, du sollst mein einziger Begleiter sein. Ich will die größten Qualen gerne für dich erdulden, denn du hast ja auch für uns alle am

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000653